

Dr. Deliah Bolesta, Jennifer Laura Führer, Annalena Oehme & Prof. Dr. Frank Asbrock

Interindividuelle Unterschiede in der stereotypen Wahrnehmung von Straftäter:innen

Keywords: Stereotype; Clusteranalyse; Straftäter:innen

Abstract:

Wenn von Straftäter:innen die Rede ist, haben die meisten Menschen schnell ein intuitives Bild vor Augen. Darüber wie diese Person möglicherweise aussieht, wie alt sie sein könnte oder welche Charaktereigenschaften sie aufweist. Solche Stereotype können einen Einfluss darauf nehmen, welches Verhalten wir von diesen Personen erwarten, wie bspw. in sog. Shooter-Tasks gezeigt werden konnte (Corell et al., 2002, 2007). Außerdem beeinflussen sie die Zuordnung von Personen zu einer Kategorie aufgrund von bestimmten äußeren Merkmalen. Letzteres hat schwerwiegende Konsequenzen für Personen, deren äußere Merkmale einem negativen Stereotyp zugeordnet werden, nicht zuletzt durch Racial Profiling. Weiterhin zeigten Studien, dass negative Stereotype sowohl forensische Analysen (Smalarz et al., 2016) als auch die juristische Entscheidungsfindung (Van Knippenberg et al., 1999) systematisch verzerren können. Die Wahrnehmung von bzw. Stereotype über Straftäter:innen in der Allgemeinbevölkerung ist bislang wenig erforscht. Die meisten Studien hierzu stammen aus dem amerikanischen Raum und befassen sich hauptsächlich mit Einstellungen zu Sexualstraftäter:innen und ehemaligen Gefangenen. Die vorliegende Studie soll diese Forschungslücke schließen und die Hintergründe von Stereotypen über Straftäter:innen beleuchten.

Mittels hierarchischer Clusteranalyse für kategoriale Daten wurden die Ergebnisse der repräsentativen Panelstudie zur Wahrnehmung von Kriminalität und Straftäter:innen (PaWaKS, N = 5000) ausgewertet. Es fanden sich drei distinkte Cluster, die sich deutlich in ihrer Struktur unterschieden und nicht mit den Eigenschaften tatsächlicher, polizeilich registrierter Straftäter:innen übereinstimmten. Die Teilnehmenden in den jeweiligen Clustern unterschieden sich wiederum vor allem in Hinblick auf wahrgenommene Kriminalitätsentwicklung, Strafbedürfnis, Kausalattribution von Kriminalität, den Glauben an eine kompetitive und gefährliche Welt, soziale Dominanzorientierung und die Quantität und Qualität des Kontakts zu Straftäter:innen voneinander. Implikationen und Handlungsbedarfe werden diskutiert.

Dr. Deliah Bolesta, Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e.V.

Jennifer Laura Führer, Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e.V.

Annalena Oehme, Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e.V.

Prof. Dr. Frank Asbrock, Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e.V.